

## **Mittendrin und doch allein.**

Immanuel Kant, ein Philosoph aus Königsberg, hat im 18. Jahrhundert den Spruch erwähnt: „Nicht sehen können trennt von den Dingen, nicht Hören können trennt von den Menschen.“

Nicht besser könnte ich die Situation der Schwerhörigen heute beschreiben. Wie fühlt sich der Schwerhörige in der Gesellschaft, wenn alle lustig sind und angeregt diskutieren? Die Schwerhörigen aber können nicht mitlachen und an der Diskussion teilnehmen, weil sie meist den Zusammenhang nicht verstehen. Selbst wenn Sie sich als Gesunder beide Ohren zuhalten, können Sie immer noch mehr verstehen wie ein hochgradig Schwerhöriger.

Telefon und Türsprechanlage sind ganz normale Dinge, die aus dem heutigen Alltag nicht mehr wegzudenken sind – der hochgradig Schwerhörige steht ihnen ohnmächtig gegenüber. Der Pfarrer in der Kirche, ein besuchter Vortrag der ihn interessiert hätte – der Schwerhörige kann oft dem Geschehen nicht mehr folgen.

Auch ganz banale Abläufe im Alltag können zum belastenden Problem werden. Sie gehen zum Einkaufen. Beim Bäcker wird Ihnen gesagt, „Das Brot ist aber vom Vortag“ Sie nehmen es trotzdem, weil sie selbst mit Nachfrage nicht richtig verstanden haben.

### **Daheim ärgern Sie sich darüber!**

Beim Metzger stellt man beispielsweise die Frage: „Soll die Gelbwurst mit oder ohne Petersilie sein?“ Sie geben irgendeine Antwort und erhalten genau das Gegenteil, von dem, was Sie eigentlich wollten. Sie wurden ja gefragt, nur haben Sie was ganz anderes verstanden.

### **Daheim ärgern Sie sich darüber!**

Ihr Geldbeutel ist immer voller Münzgeld. Nicht weil Sie mehr besitzen, sondern weil sie automatisch an der Kasse mit einem Schein bezahlen, da Sie den Betrag ja höchst selten verstehen können. Manchmal warten Sie auf das Wechselgeld, obwohl die bereitgelegte Summe gar nicht ausgereicht hat. Die mitleidigen Blicke der übrigen Kunden und der vorwurfsvolle Ausdruck auf dem Gesicht der Kassiererin sind ihnen gewiss und

### **Sie ärgern sich darüber!**

Sie geben eine vermeintlich richtige, geistreiche Antwort und Ihr Gegenüber schmunzelt oder lacht lauthals – warum wohl - Sie haben ja absolut nichts Humorvolles geäußert? Es wird Ihnen nicht erklärt.

### **Sie ärgern sich darüber!**

Sie glauben am Telefon alles gut verstanden zu haben und treffen entsprechend „richtige“ Entscheidungen. Unstimmigkeiten sind dann vorprogrammiert, da Ihr Vorgehen, auf Grund falscher Verständigung, definitiv falsch war. Angehörige, Arbeitskollegen die sagen: „Das verstehst Du ja doch nicht“, oder „Das ist nicht wichtig“, statt geduldig das Gesprochene zu wiederholen. Bei solchen Situationen fühlt sich der Schwerhörige klein und wertlos. Er wird sich immer mehr zurückziehen und den Umgang mit Anderen scheuen, um Konflikten aus dem Weg zu gehen. Gesellschaftliche Treffen bereiten keine Freude mehr. Der Schwerhörige kapselt sich ab und wird immer isolierter. „Was bin ich denn noch wert? Warum geht es nur mir so? Fragt sich manch Betroffener. Sie sind mit diesen Problemen nicht allein, es gibt mehr Schwerhörige als Sie denken! Und sie haben alle dieselben Schwierigkeiten im Alltag.

### **Aber wie soll man damit zurechtkommen?**

Viele Schwerhörige denken, „Die Anderen brauchen nur deutlich zu sprechen, dann verstehe ich schon noch.“ Warum nur sieht meine Mutter (Vater, Bruder, Schwiegermutter.....) nicht ein, dass Sie eine Hörhilfe braucht? So denken viele Angehörige. Aber jeder Schwerhörige sollte erst selber Abhilfe zu schaffen versuchen, in dem er „Ja“ sagt zu den technischen Hilfsmitteln, die dem Schwerhörigen zur Verfügung gestellt werden, dann kann er erst auf die Rücksichtnahme der Anderen hoffen. Der Hausarzt und der HNO-Facharzt sorgen für die medizinische Abklärung und Therapie. Der Hörgeräteakustiker bemüht sich um die beste technisch mögliche Behebung des Hörschadens. Und trotzdem bleiben viele Schwerhörige auf der Strecke. Hörbehinderung ist immer eine Kommunikationsstörung die es durch Aufklärung und Geduld zu beheben gilt.

### **Wie kann man das erreichen?**

Am Freitag, 10. September 2004 hält Herr Röhl, Psychotherapeut und selbst Betroffener darüber einen Vortrag in Cham Ludwigstr. 16 a, neben der Kreismusikschule, um 19:30 Uhr - im 2. St. Saal. Der Vortrag wird über Induktionsanlage erfolgen. Hörgeräteträger mit T-Spule können damit problemlos verstehen. Aber auch alle Guthörenden sind dazu herzlich eingeladen. Angehörige können oft nicht verstehen, warum der Schwerhörige manchmal anders reagiert. Verstehen aber ist nötig um Brücken zu bauen zwischen Guthörenden und Schwerhörigen, damit der Schwerhörige **nicht alleine mittendrin ist.**

**Rosa Braun**

**Artikel für die Chamer Zeitung und das Bayerwald Echo zum Referatshinweis, im Sept. 2004**